Ausgabe Nr. 1. Februar 2011

NIERE SAAR aktuell

Nierenpatient und Arzt – Partner eines gemeinsamen Weges
Vortragsreihe für Nierenkranke in 2011

Wir wollen unsere Mitglieder und interessierte Nierenpatienten über neue medizinische und ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse im Umgang mit einer Nierenerkrankung informieren. Die Veranstaltungen stehen unter der Schirmherrschaft des Saarl. Ministeriums für Gesundheit und Verbraucherschutz. Vorgesehen sind fünf Veranstaltungen an unterschiedlichen Veranstaltungsorten. Den genauen Ablauf und den Ort der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Flyer. Die Dauer der Vorträge beträgt ca. 45 min, anschließend ist Gelegenheit zur Diskussion.
Der Vorstand bedankt sich bei den Ärzten der Universitätsklinik Homburg, den Dialysepraxen und den Organisatoren für die Zusammenarbeit. Über Ihr reges Interesse würden wir uns freuen. *Der Vorstand*

Jahresabschlussfeier 2010

Auch im letzten Jahr war die Jahresabschlussfeier wieder ein Höhepunkt in unserem Vereinsleben. Wir trafen uns am 3. Adventsonntag, wie im Jahr zuvor, im Hotel-Restaurant Frischbier in Schmelz – Primsweiler. Wir kamen alle gut gelaunt und voller Erwartung zur Weihnachtsfeier und um es vorweg zu sagen, wir wurden nicht enttäuscht.

Unser Vorsitzender, Herr Helmut Maaß, begrüßte die Gäste und sprach rückblickende, aber auch besinnliche Worte zur Einstimmung. Er dankte allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben und denen, die das ganze Jahr zum Wohl unserer Mitglieder tätig waren.

Frau Wölke stimmte uns auf die Weihnachtszeit mit zwei schönen Beiträgen ein

Danach hatten wir viel Freude an den Wortspielen und Gedichten, vorgetragen von Herrn Treib, in unserer Mundart.

Die Laienspielgruppe der Frauengemeinschaft Erbringen-Hargarten trug wieder mit lustigen Sketchen zur Unterhaltung bei. Die Laienspielgruppe war in ihrem Element und erntete viel Beifall. Bei unserer Weihnachtsfeier ist diese Truppe nicht mehr wegzudenken und immer wieder herzlich willkommen.

Auch der Nikolaus hatte wieder den Weg zu uns gefunden. In seinem Beitrag fand er ausschließlich lobende und anerkennende Worte. Besonders die Bereitschaft unserer Mitglieder, bei den Vereinsfesten aktiv mitzuwirken, fand großes Lob vom Nikolaus. Das tolle Engagement von Vorstand und Vereinsmitgliedern bei der Organspendenwerbung wurde vom Nikolaus hervorgehoben.

Zum Abschied verteilte der Nikolaus einige Gaben an unsere Gäste und Mitwirkenden und wünschte allen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr.

Auch Martin Müller hatte eine Überraschung parat. Er brachte für Helmut Maaß eine Wegzehrung (Frikadellen und eine Tube Senf) für die nächsten Aktivitäten mit.

Danach waren wir alle zu einem kalt-warmen Buffet eingeladen. Mit einem gemütlichen Beisammensein fand der schöne Abend seinen Abschluss.

Ingrid Hollinger

Aktive Selbsthilfe im Noteinsatz

Am 03.01.2011 um 9:00 klingelte bei uns das Telefon. Anrufer waren besorgte Patienten die von Vorfällen in Ihrer behandelnden Dialysepraxis berichteten. Vorherrschende Probleme in der Praxis führten dazu, dass sie plötzlich vor der Situation standen, dass sie nicht wie gewohnt, in Ihrem Dialysezentrum dialysieren konnten.

Patienten konnten in dieser Praxis nur zum Teil dialysiert werden. Alle anderen Patienten wurden auf andere Dialyseeinrichtungen in naher Umgebung aufgeteilt. In eine Dialysepraxis die Patienten übernommen hatten, waren wir auf Bitte eines Patienten vor Ort. Herr Müller hatte diese Aufgabe gleich in Vertretung zweier Vereine übernommen. Auch Herr Maaß besuchte die Patienten.

Beide fanden dabei Patienten vor, die mit der Situation und einer neuen Dialyse psychisch so überfordert waren, dass Ihnen einfach nur die Tränen über die Wangen liefen. Es ist wirklich ein schwerer Einschnitt in das Patientenleben, wenn man plötzlich aus der gewohnten Umgebung herausgerissen wird und sein Leben plötzlich Fremden anvertrauen muss. Die Ängste die die Patienten in solch einer Situation durchleben, kann man nur schwer nachvollziehen. Für Ärzte, „Pflegepersonal“ und Krankenkassen, ist es in solch einer Situation nur wichtig, dass die medizinische Versorgung gesichert ist, was aber wirklich mit den Patienten ist, scheint unwichtig. Man merkt an der Stelle sehr genau, wo man als Patient im Glied der medizinischen Versorgung steht. Sicher nicht an erster Stelle sondern an der Letzten. Zuvor geht es um vieles nur nicht um das Patientenwohl. Es ist daher nicht überraschend, dass das Vertrauensverhältnis vonseiten der Patienten durch solche Erlebnisse nicht positiv gefördert werden. In solch einer Situation müssten theoretisch Psychologen vor Ort sein! So waren wir von der Selbsthilfe fünf Stunden vor Ort. An diesem Tag haben wir nebenbei wirklich mal gemerkt, was Selbsthilfe leisten

kann und wie wichtig der direkte Kontakt ist. Wir danken der Dialysepraxis Dres. Fugger, Schilz und Lenhard, dass sie uns den Zutritt an die Patientenbetten gestattet haben. Ein gutes Beispiel wie man mit der Selbsthilfe zusammenarbeiten kann.

Es ist sicher nicht übertrieben, wenn wir die Überschrift aktive Selbsthilfe im Noteinsatz gewählt haben. Aber an diesem Tag hatten wir ein solches Gefühl bei unserer Arbeit.

An dieser Stelle richten wir ein herzliches Dankeschön an die Ärzte und Pflegepersonal der Praxis der Dres. Fugger, Schilz und Lenhard sowie an andere Dialysepraxen, die Patienten, die auch zum großen Teil Mitglied unseres Vereins sind, liebevoll und gut in der Situation versorgt haben!

Martin G. Müller

Dialysestammtische

Wir haben derzeit drei Dialysestammtische im Saarland. Ein Stammtisch findet jeden ersten Dienstag im Monat in Püttlingen von 15:00 bis 18:00 Uhr im Cafè Kühnen, Pickardstr. 14 statt. Informationen hierzu bei Frau Ingrid Hollinger (0 68 98 / 29 40 16.) Der Zweite Stammtisch findet in Dillingen um 15:00 Uhr im Café Reinhart statt. Nächster Termin hierfür ist der 17.02.2011, 17.03.2011. Ansprechpartner hierfür sind Frau Tina Schneider 06881 - 5990007 sowie Herr Wagner Tel: 06838 - 82515. Der dritte Stammtisch findet um 15:00 Uhr in Kirkel Restaurant Caravanenplatz Mühlenweier statt. Nächste Termine hierzu sind 13.03.2011, 15.05.2011. Ansprechpartner für diesen Stammtisch ist Frau Berndt Tel: 06849 - 1643. Weitere Infos und Termine finden Sie auf unserer Homepage www.niere-saar.de.

Wir sind immer für sie da!

Helmut Maaß

Ingrid Hollinger

Heike Selzer

Martin G. Müller

Iris Geraldy Latz

Joachim Wagner

Tina Schneider

Wann immer Sie eine Frage an uns haben oder Sie Probleme plagen, über die Sie mit jemand reden möchten, rufen Sie uns an! Wir sind für Sie als Ansprechpartner da und helfen Ihnen gerne!

Helmut Maaß,	*☎ 0 68 06 / 4 75 63*
Ingrid Hollinger,	*☎ 0 68 98 / 29 40 16*
Heike Selzer,	*☎ 0 68 32 / 18 15*
Martin G. Müller,	*☎ 0 68 1 / 4 17 17 23*
Joachim Wagner,	*☎ 0 68 38 / 8 25 15*
Iris Geraldy-Latz,	*☎ 0 68 87 / 8 77 77*
Tina Schneide,	*☎ 0 68 81 /* 5990007

Organspendenwerbung in der Mensa der Universität Saarbrücken

Das Infoteam Organspende Saar ist am 11.01.2011 ins neue Jahr gestartet. Die erste Aktion fand in der Universität Saarbrücken statt. Hier warben die Mitglieder des Infoteams in der Zeit von 10 bis 14 Uhr vor der

Mensa, für mehr Bereitschaft für Organspende, bei Studenten, Mitarbeiter und Professoren. Dabei hatte das Team auch viel Spaß, zum Teil nahm man sich sogar auf den Arm.

Die Aktion ist sehr gut verlaufen. So hörte man aus der Studentengemeinschaft immer wieder den positiven Satz: „Ich habe schon einen Organspendeausweis“! Viele zeigten ihn auch vor oder erneuerten ihn an unserem Stand. Viele kamen zu uns informierten sich genau, redeten mit uns, nahmen einen Ausweis mit und füllten ihn erst nach dem Essen aus. Ein Student besuchte den Stand und füllte einen Ausweis aus, weil seine Schwester Dank eine Leberspende weiter leben kann. Hier füllten dann auch seine Freunde einen Ausweis aus. So wie dieses Beispiel ergaben sich noch viele weitere Beispiele, die für uns alle samt positiv waren.

Am Ende hatten wir in vier Stunden 270 neue Organspender geworben.

Termine und Veranstaltung 2011

- **15.03.2011** Vortragsreihe 2011: „Nierenpatient und Arzt - Partner eines gemeinsamen Weges“ Thema: Der informierte Nierenpatient - Wichtige Unterstützung des Behandlungserfolges! Referent: **PD Dr. med. Heine.**
- **22.03.2011** Info Veranstaltung im Globus St. Wendel 19:00 - St. Wendel.
- **31.03.2011** Vortragsreihe 2011: „Nierenpatient und Arzt - Partner eines gemeinsamen Weges“ Thema: Lebendnierenspende - Alternative zur langen Wartezeit? Referent: **Prof. Dr. med. Fliser.**
- **16.04.2011** Aktionstag im Globus St. Wendel.
- **12.04.2011** Vortragsreihe 2011: „Nierenpatient und Arzt - Partner eines gemeinsamen Weges“ Thema: Die nächste Grippewelle kommt bestimmt - Impfungen bei Nierenpatienten Referent: **PD Dr. med. Sester.**
- **12.05.2011** Vortragsreihe 2011: „Nierenpatient und Arzt - Partner eines gemeinsamen Weges“ Thema: Ablauf einer Nierentransplantation - Der Operateur berichtet Referent: **Prof. Dr. med. Stöckle.**
- **19.05.2011** Vortragsreihe 2011: „Nierenpatient und Arzt - Partner eines gemeinsamen Weges“ Thema: Ernährung für Dialysepatienten und Transplantierte Referent: **Gisela Leibhold (Mitarbeiterin Dialysepraxis Dr. Wieber, Merzig).**
- **Mai 2011** Info Veranstaltung im Gesundheitsamt Saarbrücken.
- **04.06.2011** Tag der Organspende 2011 in Saarbücken.
- **16.06.2011** 7. Wochenspiegel Firmenlauf in Dillingen.
- **30.07. und 31.07.2011** Tag der Arbeitskreise 2011 – Mainz.
- **30.07. und 31.07.2011** Bundesdelegiertenversammlung 2011 – Mainz.
- **06. und 07.08.2011** City-Biathlon in Püttlingen.
- **24.07.2011 Sommerfset am Saufangweiher in Bildstock**
- **03.09.2011** Busfahrt 2011 zur Einladung zum Grillfest der IG Mainz zum Kloster Jakobsberg Gau Algesheim.
- **10.2011** Besichtigung eines Unternehmens im Saarland (Besuch bei Fa. Wagner Pizza. Besuch des Besucherbergwerkes Rischbachstollen in St. Ingbert, mit anschließender Bergmannvesper. Besuch bei Fa. Kohl-Pharma in Merzig)
- **13.11.2011** Mitgliederversammlung 2011 – Püttlingen.
- **04.12.2011** Jahresabschlussfeier 2011 im Hubertushof Schmelz Hüttersdorf.

Nachruf

Wenn Ihr mich sucht,
sucht mich in Euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in Euch weiter.“

Am 03.01.2011 ist unser längjähriges Mitglied und Vorstandskollegin Christine Wollbold nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Christine wurde 2009 in den Vorstand gewählt und hat leider nur kurze Zeit, bevor sie im März 2010 erkrankte, aktiv mitarbeiten können. Doch in dieser kurzen Zeit war sie stets da wenn wir sie brauchten, und brachte sich aktiv in die Vereinsarbeit ein.

Wir werden unsere Vorstandskollegin und Vereinsmitglied nicht vergessen.

Ihrer Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

Für den Vorstand!

Helmut Maaß
1.Vorsitzender

Ingrid Hollinger
2. Vorsitzende

Verstorbene Mitglieder 2010

Wir gedenken in Ehrfurcht unserer verstorbenen Mitglieder. Ihnen Allen sei ein Ehrendes Andenken bewahrt.

- Herr Franz-Josef Gauer
- Frau Doris Raber
- Herr Karl-Heinz Höpfinger
- Herr Erwin Schorr
- Herr Helmut Gebert
- Frau Helga Schmidt

Helmut Maaß
1.Vorsitzender

Dank den Spendern 2010

Herzlichen Dank sagen wir allen, die durch ihre Spende und Unterstützung 2010 zur Finanzierung unserer Vereinsaktivitäten und somit zur Hilfe und Unterstützung chronisch kranker Nierenpatienten beigetragen haben:

Wir bedanken uns bei:

- Deutschen Telekom AG, Bonn
- GMP Dres. Fugger/Schilz/Lenhard, Püttlingen
- Mietwagen Manfred Minninger, Losheim
- Iris Geraldy-Latz, Schmelz
- Dr. Rudolf und Therese Heckmann, Lebach
- Heide und Werner Pick, Saarbrücken

- Taxi Flughafen Zubringer Leroux, Püttlingen
- Helmut und Marita Knoll, Dillingen

- Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz Saarland
- Saarland-Sport-Toto GmbH, Saarbrücken
- KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V., Neu-Isenburg

- GKV – Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe
- Knappschaft Saarbrücken
- AOK Saarland, Saarbrücken
- pronova BKK, Ludwigshafen

Niere Saar e.V. ist vom Finanzamt Saarlouis als gemeinnütziger Verein anerkannt und berechtigt steuerwirksame Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn auch Sie Niere Saar e.V. mit einer Spende unterstützen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung oder Spenden Sie unter dem Stichwort „Hilfe für Nierenkranke“ auf das Spendenkonto mit der Konto. Nr. 91211441, BLZ 59050101 bei der Sparkasse Saarbrücken.

Wir danken für Ihre Unterstützung in 2010.
Niere Saar e.V.

Neue Mitglieder 2. Jahreshälfte 2010

Wir freuen uns, wieder neue Mitglieder im Verein Niere Saar e.V. begrüßen zu können. Zu uns gefunden haben:

- Frau Gertrud Thiel
- Fam. Horst und Waltraud Wagner
- Frau Annemarie Mischo
- Fam. Olga und Hans Titeux
- Frau Michele Stein
- Herr Christian Nadé
- Fam. Edmund und Ursula Nickels
- Fam. Jenny und Theo Speicher

Als Fördermitglied (vormals Mitglied) wird unsere Arbeit unterstützen:

- Frau Dr. Christel Arlt

Wir wünschen den neuen Mitgliedern einen guten Einstand in unserer Gemeinschaft. Mögen die, die Kontakte suchen, in unserem Verein einen Freundeskreis finden, in dem sie sich auch wohlfühlen.

Helmut Maaß
1.Vorsitzender

Neues Vorstandsmitglied Tina Schneider

Seit Dezember 2010 ist Tina Schneider (30) aus Landsweiler Lebach neu zu uns in den Vorstand gekommen. Frau Schneider ist Beisitzerin im Vorstand und zurzeit für den Stammtisch in Dillingen zuständig. Viele von Ihnen werden sie schon am Telefon kennengelernt haben, wenn sie auf den nächsten Stammtischtermin aufmerksam macht. Wir wünschen Frau Schneider viel Spaß und Vergnügen bei der zukünftigen Vorstandsarbeit.

Impressum

Niere Saar aktuell ist das *Mitteilungsblatt des Vereins Niere Saar e. V. Es erscheint 4 mal jährlich.*

Layout:
Martin G. Müller

Autoren dieser Ausgabe:
Ingrid Hollinger
Martin G. Müller

Bilder:
Helmut Maaß, Martin G. Müller

Kontakt zur Redaktion:
Helmut Maaß
Kyllbergstr. 126
66346 Püttlingen
info@niere-saar.de

Lachen ist gesund

Ein Mann kommt ins Malerfachgeschäft und beschwert sich: „Ich habe diese Tapete gekauft, von der Sie meinten, sie mache den Raum größer. Aber mein Schrank passt immer noch nicht ins Zimmer hinein.“

In der Tierhandlung bietet der Verkäufer einen Papagei an:
„Wenn Sie an linken Beinziehen, sagt er Guten Morgen. Wenn Sie am rechten Bein ziehen, sagt er Guten Abend“.
Fragt der Kunde „Und was passiert, wenn ich an beiden Beinen ziehe?“
„Na, dann falle ich von der Stange, du Dummkopf“, erwidert der Papagei.

Das Spiel ist aus, der Fußballer kommt abgekämpft nach Hause.
Fragt ihn seine Frau: „Na, wie ist`s gelaufen?“
„Super! Ich habe zwei Tore geschossen.“
„Glückwunsch! Und wie ist das Spiel ausgegangen?“ – „1:1.“

Ein Schild am U-Bahnhof: „Auf der Rolltreppe müssen Hunde getragen werden.“
Stöhnt ein Passant: „O Gott! Wo bekomme ich denn jetzt einen Hund her?“

Neues aus der Presse

Quelle ärzteblatt. 03.02.2011

Blutgefäße aus der Kühltruhe

Durham – US-Forscher haben eine Methode entwickelt, um im Bioreaktor menschliche Venen herzustellen, die als Dialyse-Shunt oder Venenbypass verwendet werden könnten. In tierexperimentellen Studien in Science Translational Medicine (2011; 3: 68ra9) haben sich die Transplantate langfristig als stabil erwiesen.

Blutgefäße aus dem Bioreaktor gibt es bereits. Die US-Firma Cytograft in Novato, Kalifornien, hat vor Jahren ein Verfahren entwickelt, um Fibroblasten auf Schablonen zu züchten, aus denen dann kleine Röhrchen geformt werden.

Die Produktion ist sehr zeitaufwendig (6 bis 9 Monate) und deshalb sehr teuer (15.000 US-Dollar pro „Graft“). Die Blutgefäße eignen sich aber zur klinischen Anwendung. Die ersten arteriovenösen Shunts aus gewebegezüchteten wurden bereits 2004 in zwei Kliniken in Polen und Argentinien erprobt.

Vielversprechende Ergebnisse wurden im New England Journal of Medicine (2007; 357: 1451-1453) und im Lancet (2009; 373: 1440-1446) publiziert. Wartezeit und Kosten haben jedoch verhindert, dass LifeLine™ ein kommerzieller Erfolg wurde.

Jetzt versuchen es Shannon Dahl und seine Firma Humacyte in Durham, North Carolina, mit einer anderen Methode. Ihre biotechnologischen Blutgefäße werden wie die von Cytograft in einem Bioreaktor auf einem biologisch abbaubaren Kunststoff gezüchtet. Anders als bei Cytograft ist das Endprodukt aber von sämtlichen Zellen befreit.

Es besteht mehr oder weniger aus Kollagen und der umgebenden zellfreien Matrix, die immunologisch inert ist. Nach der Implantation sind keine Abstoßungsreaktionen zu befürchten. Das bedeutet, dass die Spenderzellen nicht vom Empfänger stammen müssen. Die Blutgefäße könnten deshalb auf Vorrat produziert werden, im Kühlschrank bei 4° Celsius sollen sie mindestens ein Jahr haltbar sein.

Klinische Versuche sind bisher nicht durchgeführt worden, doch die tierexperimentellen Ergebnisse sind vielversprechend. Bei acht Pavianen blieben arteriovenöse Dialyse-Shunts über 6 Monate frei von Thrombosierungen, berichten die Forscher. Fünf von sechs koronaren Bypässen blieben bei Hunden bis zu ein Jahr durchgängig.

Die Bypässe müssten allerdings vor der Transplantation zunächst mit Endothelien des Empfängers besiedelt werden, um einen thrombotischen Verschluss zu verhindern. Mit einem einfachen Griff in den Kühlschrank, wie der Hersteller schreibt, wäre es demnach nicht getan.

Im nächsten Schritt müssen sich die “Bio-

Gefäßprothesen" in klinischen Studien beweisen. Ob sie sich am Markt durchsetzen, dürfte von Preis und Verfügbarkeit abhängen. © rme/aerzteblatt.de

Nephrologische Hobbypsychologen ?

Es war kein leichtes Gespräch als mich eine Mutter eines Mitgliedes anrief und mir mitteilte, dass ihr Sohn verstorben sei. Ich konnte zum Einen gar nicht glauben, dass der Sohn, den ich von vielen Veranstaltungen persönlich gut kannte, tot ist. Zum Anderen aber – und das ist für mich noch wesentlich gravierender – ist mir unverständlich, unter welchen Umständen er sterben musste:

Wie die Mutter mir weiter sagte, litt ihr Sohn seit längerer Zeit schon unter unklaren Bauchschmerzen, deren Ursache auch nach vielerlei Diagnostik nicht eruiert werden konnte.
So kamen die behandelnden Ärzte schließlich zu dem Schluß, die Schmerzen seien rein **psychisch bedingt!**

Wie oft bekommen wir diese Diagnose von unseren Nephrologen gestellt, wenn eine neue medikamentöse Therapie, oder Änderungen bei der Dialysebehandlung nicht vertragen wird? Klagt man über Nebenwirkungen, lautet die Antwort: *„Sie sind die/ der einzige Patient/in der die Behandlung wieder mal nicht verträgt! Die anderen Patienten* vertragen die Therapie doch auch gut!"

Solche oder so ähnliche Aussagen von Ärzten werden uns immer wieder von allen Seiten der Patienten zugetragen!

Die Patienten sind verzweifelt, da die Nebenwirkungen der neuen Behandlung ihre Lebensqualität verschlechtern. Den Ärzten, so scheint es, ist nicht immer bewusst, welche Konsequenzen sich für Patienten mit einer Umstellung im Therapieplan ergeben! Gerade aktive Patienten setzen sich mit ihrer Krankheit und Therapie genau auseinander. Sie sind es, die jede Veränderungen hautnah spüren, haben sie doch zum Teil noch ein Berufsleben, Familie oder Enkelkinder etc. also mitten im Leben. Um als chronisch Kranker dies alles unter einen Hut zu bringen, bedarf es sowieso schon einen grossen Kraftaufwand. Wenn man dann noch durch zusätzliche Nebenwirkungen gehandicapt ist, wird die Hürde fast unüberwindlich.

Wer sind nun aber diese anderen Patienten, die angeblich alles so gut vertragen? Meist handelt es sich um Mitpatienten, die in einer hohen Altersklasse angesiedelt sind. Die Patientengruppe bemerkt nur selten eine Änderung in der Behandlung z.B. Materialwechsel bei der Dialysebehandlung. Bei Nachfragen nach dem Wohlergehen werden dann die Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit usw. schnell auf das Wetter geschoben. Da legt man sich mittags eben mal' ein wenig länger aufs Ohr und schon sind die Symptome nicht mehr so spürbar. Einem jungen oder aktiven Patienten in Lohn und Brot ist das nicht möglich! **Sie werden aber , wie das Sprichwort sagt, mit den älteren Dialysepatienten über einen Kamm geschoren!**

Könnte es nicht wirklich sein, dass wir, die uns mit unserer Krankheit gezielt auseinandersetzten, mit den geschilderten Nebenwirkungen Recht haben? Sind die anderen Patienten, die die neuen Produkte oder Therapie augenscheinlich gut vertragen, mit der Krankheit nur nicht so gut vertraut und erkennen deshalb nicht, dass ihre schlechtere Lebensqualität nicht am Klima, sondern an der erfolgten Therapieänderung liegt?

Im Bereich der Nephrologie gibt es ca. 70000 Dialysepatienten und Transplantierte, davon sind ca. **80%** über 70 Jahre. Bei dieser Patientengruppe werden die meisten Daten erhoben! So kommt es, dass die Schilderung von Nebenwirkungen bei jüngeren und aktiven Patienten nicht ernst genommen werden. Laut Statistik – den erhobenen Daten – kommen sie einfach nicht vor!
So nach dem Motto: Was nicht sein kann, das nicht sein darf!

Ist der finanzielle Druck im Bereich der Nephrologie wirklich so groß, dass man die Therapie nicht seinen Patienten anpasst, sondern nur der Statistik? Sind wir wirklich schon so weit, dass wir Therapien nicht mehr individuell ausrichten können?
Müssen sich Patienten unter dem Ärztemotto, „Hauptsache einen guten Rabatt mit der Industrie gemacht", wirklich mit so mancher überflüssigen Nebenwirkung, abfinden/ leben?

Das Leben der Patienten wird zwar mit der Diagnose in 90% der Fälle nicht in Gefahr sein, aber sollte Lebensqualität nicht auch ein schützenswertes Gut sein?
In 10% der Fälle kann diese Diagnose auch Schlimme folgen haben! Wie mir das Telefonat mit der Mutter wieder verdeutlicht hat!

Die psychischen Symptome endeten in einem geplatzten Bauchaneurysma, bei dem ihr Sohn verblutet ist!

Aber trotzdem:

Es war ja nur psychisch bedingt!

Martin G. Müller

PS: Auch das soll uns als Verein eine Aufgabe sein, dass wir als mündige Patienten im Vollbesitz aller geistigen Fähigkeiten, uns immer wieder gegen solche Vorurteile behaupten, auch wenn es uns viel Kraft kostet!

Weisheit zum Schluss

Leben ist die Fähigkeit, Emotionen im richtigen Moment ein- bzw. auszuschalten.

Nierenpatient & Arzt

Partner eines gemeinsamen Weges

NIERE SAAR E.V.

VORTRAGSREIHE 2011

veranstaltet von der Selbsthilfegruppe Niere Saar e.V.

15.03.2011

Der informierte Nierenpatient – Wichtige Unterstützung des Behandlungserfolges

- **PD Dr. med. Gunnar Heine** | Oberarzt Innere Medizin IV, UKS
  SHG-Klinik, Völklingen | Richardstr. 5-9 | Congresszentrum

31.03.2011

Lebendnierenspende – Alternative zur langen Wartezeit?

- **Prof. Dr. med. Danilo Fliser** | Direktor Innere Medizin IV, UKS
  (an dieser Veranstaltung nimmt Georg Weinweiler, Minister für Gesundheit und Verbraucherschutz des Saarlandes, teil und spricht ein Grußwort)
  St. Elisabeth-Klinik, Saarlouis | Kapuzinerstr. 4

12.04.2011

Die nächste Grippewelle kommt bestimmt - Impfungen bei Nierenpatienten

- **PD Dr. med. Urban Sester** | Oberarzt Innere Medizin IV, UKS
  Universitätsklinikum, Homburg | Kirrberger Str. | Casino

12.05.2011

Ablauf einer Nierentransplantation – Der Operateur berichtet

- **Prof. Dr. med. Michael Stöckle** | Direktor Urologische Klinik, UKS
  Dialysepraxis Dr. Hartmann, Saarbrücken | Julius-Kiefer-Str. 19

19.05.2011

Ernährung für Dialysepatienten und Transplantierte

- **Gisela Leipold** | Ernährungsberaterin
  Dialysepraxis Dr. Wieber/Dahhan, Merzig
  SHG-Klinik, Merzig | Trierer Str. 148 | Casino

Uhrzeit: *immer 18.00-19.30 Uhr*
Vortragsdauer: *ca. 45 Minuten*
Danach Gelegenheit zur Diskussion

Unsere Kooperationspartner:

Saarland
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz

Universitätsklinikum des Saarlandes

Alle saarländischen Nephrologen

www.niere-saar.de